Oberst Josef Studer : 1904-1964

Autor(en): **Studer, Urs Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **37 (1979)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-658493

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Oberst Josef Studer

(1904–1964)

Von Urs Josef Studer

Josef Studer wurde am 8. Juni 1904 in Olten geboren. Er besuchte die Primar- und Bezirksschule und anschliessend die Handelsschulen von Freiburg und Neuenburg. 1921 trat er bei der Solothurner Handelsbank, Filiale Olten, seine Lehrzeit an. In den folgenden Jahren kam er zur Fortbildung an die Schweiz. Kreditanstalt in Zürich, wo er sich in sämtlichen Chargen des Bankfaches umfassende Kenntnisse erwarb. 1930 bewarb er sich mit Erfolg um eine Anstellung bei der Stuag in Bern. 1931 wurde er als Chefbuchhalter und Organisator der dortigen Tochterunternehmung nach Budapest delegiert. 1949 stand er einem Fabrikations- und Verkaufsunternehmen von Maschinen und Apparaten als Geschäftsführer vor und machte sich später, wie es immer sein Wunsch war, selbständig; er wurde Generalvertreter der Schweiz für Maschinen der kunststoffverarbeitenden Industrie (Ankerwerke Nürnberg, Kraus Maffei München). Mit Solothurn war Sepp Studer stets eng verbunden, vor allem in militärischer Hinsicht. Eingeteilt im Inf. Rgt. 11 kommandierte er als Major während des grössten Teils des Aktivdienstes 1939-45 mit Erfolg das Füs. Bat. 49. Bei den Solothurner Truppen blieb er in bester Erinnerung. Später war er als Oberst Platzkommandant von Zweisimmen und Biel. 1963 erlitt er einen Hirnschlag, von dem er sich nicht mehr erholte. Trotzdem ging er mit einer bewundernswerten Seelengrösse seinen beruflichen Pflichten nach, soweit ihm dies möglich war. Sein Todestag war der 7. Oktober 1964. Sein Sohn, damals Seelsorger in Grenchen, stand dem Totengottesdienst in der Bruderklausenkirche in Bern vor. Die pflichtgetreue Erfüllung seiner ihm im Leben überbundenen Aufgaben waren ihm Gebot und inneres Anliegen. Gute Kameradschaft und Freundschaft bedeuteten ihm viel.